

CDU Fraktion in der Lübecker Bürgerschaft

Informationen der Fraktion

05 | 24

10. Oktober 2024

CDU – TOUR 2024 ein Rückblick



Liebe Freunde der CDU,

seit Jahren nutzt die Lübecker CDU die sitzungsfreie Zeit, um die unterschiedlichsten Institutionen der Stadt zu besuchen und mit den dort arbeitenden Menschen ins Gespräch zu kommen.

Wir können als Politik nur etwas für die Menschen tun, wenn wir wissen, was im Argen liegt und wo es unserer Unterstützung bedarf.

Und so viel schon vorweg: Aus unseren acht Stopps der Tour haben wir viele wichtige und interessante Anregungen für unsere Arbeit in der Lübecker Bürgerschaft mitgenommen.

Fraktionsvorsitzender

DOM – Schule

Vielen Dank an Stephanie Arden, Direktorin der Dom-Schule, für den lehrreichen Austausch und die spannenden Einblicke!

Wir haben uns mit ihr getroffen, um uns über die Situation an den Grundschulen, insbesondere an der Dom-Schule, zu informieren.

Wir freuen uns, dass die Sanierung der DOM - Schule und im Anschluß die Dachaufstockung der OzD nun endlich umgesetzt werden. Schön, wenn es läuft!



Neben den Bürgerschaftsmitgliedern Michelle Akyurt, Christopher Lötsch, Andreas Zander und Jens Zimmermann nahm Frau Dr. Sina Gonther teil.

Marli GmbH

Stefanie Fimm und Michelle Akyurt hatten einen interessanter Austausch mit Kai Noetzelmann, dem Geschäftsführer der Marli GmbH, über die gelebte Inklusion.



Das miteinander reden ist essentiell. Die Menschen vor Ort wissen aus ihrem Alltag am besten, was sie brauchen und was nicht.

„Manche Regeln und Gesetze gehen an der Realität vorbei und erschweren den Menschen an der Basis oft die Arbeit. Deshalb ist ein Miteinander so wichtig und wertvoll“, so Kai Noetzelmann, der sich bei uns bedankte.

Ein reger Austausch auf Augenhöhe hinterließ bei allen ein dankbares Gefühl. 540 Beschäftigte hat die Marli GmbH, die ca. 1.100 Mensch betreut. 530 Menschen arbeiten in den Werkstätten an sechs Standorten.

Neben den Bürgerschaftsmitgliedern Michelle Akyurt, Christopher Lötsch, Andreas Zander und Jens Zimmermann nahm auch Frau Dr. Sina Gonther teil.

Grenzdokumentationsstätte

Christopher Lötsch und Jens Zimmermann besuchten mit den Landtagsabgeordneten Dagmar Hildbrand und Anette Röttger sowie Annette Rohlf, Klaus-Hinrich Rohlf und Delf Kröger die Grenzdokumentationsstätte Lübeck-Schlutup e.V..



Unvergesslich ist die Öffnung der Grenze an dieser Stelle am 9. November 1989, vor nun schon 35 Jahren. Gerade die Lage an der ehemaligen Grenze zwischen den beiden deutschen Staaten macht die Geschichte anschaulich.

Nach einer faszinierenden Führung durch die Ausstellung, bei der auch die jetzt zusätzlich genutzten Räume besucht wurden, fand ein reger Austausch statt, die aktuelle Entwicklung wurde besprochen.

In naher Zukunft wird es eine Neuausrichtung geben. Die Stadt Lübeck wird die „Schirmherrschaft“ über das Museum übernehmen. Uns ist es wichtig, dass dies gemeinsam mit dem Verein erfolgt. „Wir begleiten die Grenzdokumentationsstätte von Seiten der CDU seit vielen Jahren und haben uns immer für deren Erhalt eingesetzt. Dankbar sind wir auch für die Unterstützung der jetzigen Landesregierung. Ingrid Schatz und ihre Mitstreiter haben ein Stück deutscher Geschichte auf eine unschätzbare Art dokumentiert – und das alles in ehrenamtlicher Arbeit. Vielen, vielen Dank dafür. Nun ist die Hansestadt Lübeck gefordert, dieses Werk zu übernehmen, für die Zukunft zu sichern und weiterzuentwickeln. Wir erwarten vom Bürgermeister nun Taten.

„Wir als CDU-Fraktion setzen uns dafür ein, dass dieser Erinnerungsort am einzigartigen Standort bestehen bleibt und dass auch der Weiterbetrieb ab Frühjahr 2025 sichergestellt ist,“ so Christopher Lötsch. Schlutup war Deutschlands nördlichster Grenzübergang und der einzige in einer Großstadt. Die Dokumentationsstätte wurde vom Förderverein mit Liebe zum Detail über nunmehr fast 20 Jahren aufgebaut. Vielen Dank an Ingrid Schatz, Christel Plath und Peter Willwater vom Förderverein für die interessanten Gespräche.

Lübecker Hafengesellschaft (LHG)

Auf einer kleinen Tour über den Skandinavienkai konnten wir uns einen Einblick z.B. über die Erweiterung des Baltic Rail Gates verschaffen. Hier werden sogenannte unbegleitete Verkehre (Lkw-Trailer) auf die Bahn verladen und zu diversen Zieldestinationen in Europa transportiert.

Der Geschäftsführer Professor Dr.

Jürgens informierte die Fraktionsmitglieder Christopher Lötsch, Jochen Mauritz, Bernhard Simon und Jens Zimmermann sowie Annette Rohlf, Werner Jahnke und Hans-Peter Burschäper über die aktuelle Ausrichtung des Unternehmens.

„Wir finden es gut, dass mit der Expansion in Richtung Baltikum die Abhängigkeit vom klassischen „Skandinaviengeschäft“ reduziert wird und ein weiteres kräftiges Standbein entstanden ist,“ so Bernhard Simon. „Besorgniserregend ist und bleibt es, dass nach den Plänen der Deutschen Bahn in 2027 sowohl die Bahnstrecke Lübeck-Hamburg als auch die eigentlich als Ausweichstrecke vorgesehene Strecke Lübeck-Bad Kleinen zeitgleich saniert / ausgebaut und für den Betrieb gesperrt werden sollen. Die verbleibende Bahnstrecke Lübeck-Büchen ist nach Ansicht vieler Experten nicht geeignet, als Ausweichstrecke zu dienen und obendrein die Güterverkehre aufzunehmen. Allein vom und zum Skandinavienkai fahren pro Woche 60 Güterzüge. Bleibt es bei den aktuellen Planungen, kommt es hier zu einem Super-Gau. Deshalb fordern wir alle kompetenten Player auf, von IHK bis Pro Bahn, von Bürgermeister, über Kommunal-, Landes- und Bundespolitik, aber auch regionale Wirtschaftsunternehmen und Hafенbetreiber: bitte nutzen Sie jede Gelegenheit, hier auf den zuständigen Bundesminister und die Deutsche Bahn einzuwirken, um den Zusammenbruch des Bahnverkehrs in der Region Lübeck im Jahr 2027 zu vermeiden und die Baumaßnahmen zeitlich zu entzerren. Denn nur so wird es möglich bleiben, den Intermodalverkehr des Lübecker Hafens aufrecht zu erhalten,“ fügt Bernhard Simon hinzu. Unser herzlicher Dank geht an Prof. Dr. Jürgens für den interessanten Nachmittag!



Der Stadtwald

Diplom-Forstwirt Hannes Napp, der seit dem 1. Januar 2024 den Bereich Stadtwald bei der Hansestadt Lübeck leitet und unter anderem für die vier Forstreviere Behlendorf, Falkenhusen, Lauerholz und Waldhusen sowie den Holzhof verantwortlich ist, begrüßte Christopher Lötsch, Jochen Mauritz, Barbara Steffen und Jens Zimmermann (Mitglieder der Lübecker Bürgerschaftsfraktion) sowie unsere Landtagsabgeordnete Dagmar Hildbrand und Johannes Schindler im Lübecker Stadtwald Lauerholz.



Bei dem eineinhalbstündigen Treffen wurden wir ausführlich über das etablierte und weithin anerkannte Lübecker Modell der naturnahen Waldnutzung informiert.

Es ging bei den Gesprächen aber auch um die Schwierigkeiten, die sich dadurch ergeben, dass die Population des Waldwildes teilweise nicht ausreichend durch die Jagd ausgedünnt wird, was sich u.a. negativ auf den Baumbestand auswirkt.

Hans Lehmann KG - Seelandstraße

Hier waren mit dabei unter anderem unser Fraktionsvorsitzender Christopher Lötsch und die Bürgerschaftsmitglieder Michelle Akyurt, Jochen Mauritz, Bernhard Simon, Hülya Tac und Jens Zimmermann.

Die Unternehmensgruppe Lehmann wurde 1926 gegründet und betreibt heute u.a. als Reederei eine Flotte von diversen gecharterten und acht eigenen Schiffen. Ein neuntes wird gerade in den Niederlanden gebaut und soll 2025 an den Start gehen.

Güter und Waren werden an den bisher vier eigenen Terminals umgeschlagen. Ein fünftes Terminal, der Lehmannkai 1+, ist seit 2017 in der Planung, der nächste Schritt im Planfeststellungsverfahren ist die Anhörung Betroffener. Diese wird voraussichtlich erst in 2025 erfolgen.

Christopher Lötsch erklärt: „Die bisherige Verfahrensdauer ist aus unserer Sicht leider wieder ein Beispiel für ein zu langes Planungsverfahren. Hier muss die Bundespolitik aus Sicht der CDU endlich für weiterhin transparente, aber zeitlich straffere Prozesse sorgen!“

Es war für uns interessant zu hören, wie einzelne Firmenbereiche ineinandergreifen. So wird beispielsweise für den Bau des Fehmarnbelt-Tunnels benötigter Stahl über die eigenen Kaianlagen umgeschlagen und anschließend

mit eigenen Schiffen nach Rödby transportiert - ein Beitrag zur Entlastung unserer Straßen und umweltfreundlicher zudem!

Auch in weiteren Bereichen wird das wirtschaftlich Sinnvolle mit ökologisch Zweckmäßigem verbunden: so sollen die Dächer der großen Lagerhallen demnächst mit Fotovoltaik-Anlagen versehen werden.

Der Zu- und Ablauf von Gütern, wird bereits in Teilen im sogenannten „Kombinierten Verkehr“ abgewickelt, d. h. der Transport unbegleiteter Verkehre (Trailer) erfolgt über die Bahn. Für diesen umweltfreundlichen Transportweg sehen die Verantwortlichen noch erhebliches Entwicklungspotential.

Hierfür werden zusätzliche Hallenkapazitäten für die Zwischenlagerung der betreffenden Waren sowie Gleisanlagen in der erforderlichen Länge, um Standard-Güterzüge (750 m) in einem Stück be- und entladen zu können, benötigt. Dies alles soll am geplanten Lehmannkai 1+ geschehen. Hierbei handelt es sich um Industriebrachen, die reaktiviert werden sollen (früher ein Kohlekraftwerk und eine angrenzende Industrieproduktion).

Bis zum finalen Ausbaustand werden Investitionen von ca. 100 Mio. Euro erforderlich, die die Firmengruppe weitgehend aus eigener Kraft finanzieren wird.



Fördermittel stehen in dem Umfang, wie sie öffentlich-rechtliche Hafentreiber oft erhalten, für privatwirtschaftliche Investoren nicht zur Verfügung. Hier gibt es Optimierungsbedarf: Förderbedingungen sollten so ausgestaltet sein, dass im Interesse eines fairen Wettbewerbs alle potenziellen Investoren in gleicher Weise gefördert werden. Letztlich wurden die Folgen der „zersplitterten Hafentruktur“ diskutiert.

Wenn z. B. die Reederei Transfenica mit ihren Schiffen zum Entladen erst am Lehmannkai 2, dann an den von der LHG betriebenen Anlagen des Seelandkai und des Schlutupkai anlegen muss, ist das für die Reederei teuer und zeitaufwendig. Diese Praxis folgt leider einer Realität, in der, bedingt durch unterschiedliche Betreiber und Ausstattungsmerkmale, jeder Kai für sich alleine nicht in der Lage ist, den Gesamtumschlag eines großen Schiffs zu bewerkstelligen.

Um die Wettbewerbsfähigkeit des Hafentandorts Lübeck insgesamt zu verbessern, halten wir hier Neugliederungen in der Hafentruktur für erforderlich, um die verfügbaren Hafentflächen durch alle Player optimal nutzen zu können.

Das Fazit von Bernhard Simon, wirtschaftspolitischer Sprecher der CDU-Fraktion in der Lübecker Bürgerschaft: „Wir haben ein innovatives Unternehmen kennengelernt, das sich erfolgreich an die sich stetig ändernden Marktbedingungen anpasst und so die Firmengruppe zukunftsfest aufstellt.“

Bäckerei Junge

Der nächste Stopp führte uns in den Hutmacherring in Roggenhorst. Und hier in Roggenhorst wird nicht nur Roggen zu leckerem Gebäck verarbeitet, sondern auch Dinkel, Hafer und Weizen. Denn hier backt Junge.

Die Unternehmensgruppe Junge hatte uns eingeladen, um uns ihr modernes „Backwerk“ am Standort Lübeck zu zeigen und uns in einer interessanten Firmenpräsentation einen Einblick in ihr tägliches Geschäft zu geben.

Tobias Schulz, einer der Geschäftsführer des Familienunternehmens, nahm uns im Anschluss daran auf eine spannende Tour durch die „Backstube“ mit. Bei einem regen Austausch konnten unsere Bürgerschaftsmitglieder Christopher Lötsch, Jochen Mauritz, Bernhard Simon und Jens Zimmermann sowie Annette und Klaus Hinrich Rohlf, Silvia und Oliver Prieur, Werner Jahnke, Jan Ingwersen und Rüdiger Longuet ihre Fragen stellen.



Tobias Schulz berichtete uns von den Schwierigkeiten, die geplanten Fotovoltaik-Anlagen für den Standort, endlich in Umsetzung bringen zu können.

Immer wieder neue bürokratische Hürden verhinderten dies bisher. Christopher Lötsch, Vorsitzender der CDU-Bürgerschaftsfraktion, dazu: „Vielen Dank für Ihre Offenheit und danke, dass Sie dies ansprechen, denn nur was wir wissen, können wir klären.“

Die Erfolgsgeschichte des Unternehmens ist sehr wichtig für den Wirtschaftsstandort Lübeck. Das Familienunternehmen passt sich erfolgreich an die sich stetig ändernden Marktbedingungen an und ist unseres Erachtens zukunftsfest aufgestellt. Herzlichen Dank für diesen aufschlussreichen und interessanten Nachmittag.

Ein schönes Ergebnis von politischer Arbeit

Nachdem auf Antrag der CDU die Bürgerschaft am 30.03.2023 beschlossen hatte den Rathausinnenhof nach Charlotte Landau-Mühsam umzubenennen fand am 19. September 2024 der feierliche Akt der Umbenennung des Rathausinnenhofs zum „Charlotte Landau-Mühsam-Platz“ statt.

Stefanie Fimm, Mitglied der CDU-Fraktion, bedankte sich in ihrer emotionalen Rede bei allen, die das unterstützt und ermöglicht haben.

Unter den anwesenden Gästen, waren Mor Day-Hannani, ein Urenkel von Charlotte Landau, Heidemarie Kugler-Weimann, Vertreterinnen und Vertreter der Initiative Stolpersteine für Lübeck e.V., der Erich-Mühsam-Gesellschaft e.V. sowie der Jüdischen Gemeinde Lübeck.

Charlotte Landau-Mühsam (geboren am 20.09.1881 in Lübeck, gestorben am 30.09.1972) kandidierte 1919 erfolgreich als erste Frau für die Lübecker Bürgerschaft und war in der folgenden Wahlperiode die einzige Frau und das einzige jüdische Mitglied des Stadtparlaments. Die Tochter des Bürgerschaftsabgeordneten und Inhabers der Apotheke am Lindenplatz, Siegfried Mühsam, gehörte dem Ausschuss für das Gesundheitsamt bis 1933 an.

Charlotte Landau-Mühsam sympathisierte mit Forderungen nach dem Wahl- und Mitspracherecht für Frauen in der Politik und der religiösen Gemeinde.

Im Anschluss an die öffentliche Umbenennung würdigte Historikerin Dr. Bettina Goldberg im Audienzsaal des Rathauses Charlotte Landau mit einem öffentlichen Vortrag.